

Protestantische Kirche in Frankenstein

Die ehemalige protestantische Kirche wurde im Jahr 1722 errichtet, wurde allerdings nur wenige Jahrzehnte später während der Französischen Revolution (1789-1799) zerstört. Das alte Gebäude wurde abgerissen und ein neues Gotteshaus wurde 1872 errichtet. Im Zweiten Weltkrieg (1939-1945) wurde die Kirche erneut beschädigt und anschließend wieder notdürftig instand gesetzt.



Lage

Am Friedhof 1
67468 Frankenstein
Kaiserslautern
49° 26' 18' N, 7° 58' 34' O

Epoche

Nationalstaaten (19.
Jhd.)

Baustil

Historismus/Gründerzeit
(1830–1910)

Datierung

1872

Barrierefrei	Nein
Parkplätze	Ja
Familienfreundlich	Ja

Geschichte

Zu Beginn des 18. Jahrhunderts errichtete die reformierte Gemeinde an der Stelle einer mittelalterlichen Kapelle ein neues Gotteshaus. Die 1722 erbaute Kirche wurde in den Wirren der Französischen Revolutionskriege (1789-1799) zerstört und 1806 einigermaßen restauriert.

In den folgenden Jahren sammelte man Geld, um die weiteren Schäden zu beseitigen. Als man die Hälfte der veranschlagten Summe beisammen hatte, beschloss das Presbyterium anstelle der Instandsetzung einen Neubau.

Das alte Gebäude wurde abgerissen und 1871 auf dem bisherigen Platz der Kirche der Grundstein gelegt. Das neue Gotteshaus entstand unter der Leitung von Bauinspektor Tanera und Bezirksbauschaffner Huth aus Kaiserslautern und wurde 1872 in Dienst gestellt.

Gegen Ende des Zweiten Weltkrieges (1939-1945) wurde die Frankensteiner Kirche durch Bomben schwer beschädigt. Nach einer ersten notdürftigen Instandsetzung gestaltete man den Innenraum völlig um. Dabei wurden auf die Flächen neben der Kanzel und in die Felder zwischen den Fenstern die Texte der acht Seligpreisungen mit entsprechenden Symbolen angebracht.

Baubeschreibung

Es handelt sich um einen neugotischen Bau mit drei Fensterachsen. Der dem Schiff vorangestellte Glockenturm aus rotem Sandstein hat einen beschieferten spitzen Helm. Der Turm erhielt 1996 anlässlich des 125-jährigen Jubiläums eine auf drei Seiten sichtbare Uhr, die durch Spenden und Opfer aufgebracht wurde.

Die bemerkenswerte Lage der Kirche, die sich auf einer Anhöhe unterhalb der Burg und in der Nähe des kunstvollen Tunnelleingangs der Bahn befindet, bietet immer wieder reizvolle Motive für Fotografen und Maler. Sie ist bei aller Einfachheit und Schlichtheit schön und solide gebaut. Über der Eingangstür sind die Jahreszahl 1871 und das Psalmwort „Wie lieblich sind deine Wohnungen, o Herr!“ zu lesen. An ein Ereignis der Revolutionskriege erinnert ein Grabstein außerhalb der Kirche. Er ist einem jungen sächsischen Leutnant gewidmet, der bei der Schlacht von Morlautern tödlich verwundet und hier beerdigt wurde.

Bei einer weiteren Renovierung erhielt die Kirche 1976 die heutige Ausstattung, die ihr ein würdiges und ansprechendes Aussehen verleiht. Man entfernte an der Stirnwand das Gehäuse mit dem Gestühl und hängte hinter dem einfachen Altar einen dreiteiligen Wandteppich von Ilse Benninger auf. In der Mitte strahlt eine Sonne in rotbraunen Farbtönen über das ganze Firmament. Auf den beiden anderen Teilen des Triptychons sind Ähren und Trauben als Sinnbilder für Brot und Wein, die Gaben des Abendmahls, dargestellt.

Räumliche Lage und Erreichbarkeit

Die protestantische Kirche in Frankenstein liegt unterhalb der Burg Frankenstein und in der Nähe des kunstvollen Tunnelleingangs der Bahn. Frankenstein ist eine Ortsgemeinde der Verbandsgemeinde Enkenbach-Alsenborn im Landkreis Kaiserslautern.

(Karlheinz Schauder, 2006-2010)

Kategorie(n): Religiöse Bauten · Schlagwort(e): Kirche

Literaturverzeichnis

Schauder, Karlheinz (2006-2010). Serie "Dorf- und Stadtkirchen im Landkreis Kaiserslautern". Erschienen in der "Rheinpfalz". o.O.

Quellenangaben

Weiterführende Links

Artikel-Historie

?

Raphaela Maertens am 17.07.2019 um 12:16:16Uhr

?

Raphaela Maertens am 17.07.2019 um 11:33:03Uhr



Blick von Südwesten auf die protestantische Kirche in Frankenstein (Dr. Hans-Günther Clev, 2020)



Ostseite der protestantischen Kirche in Frankenstein mit Blick auf den Kirchturm. Im Hintergrund ist die Burg Frankenstein zu sehen (Dr. Hans-Günther Clev, 2020)